

Das künstliche Hüftgelenk

Der Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes gilt als erfolgreichstes Operationsverfahren überhaupt. Wir am Krankenhaus Barmherzige Brüder sind die orthopädische Hauptabteilung in München, die dieses Operationsverfahren am häufigsten durchführt.

Operationstechnik

Seit mehr als 5 Jahren wenden wir eine sogenannte „Minimal-invasive Operationstechnik“ an. Der Operationsschnitt ist relativ kurz und es werden keine Muskeln mehr abgelöst oder durchtrennt. Dies hat die Rehabilitation wesentlich beschleunigt. Die Patienten dürfen in der Regel das operierte Bein gleich nach der Operation wieder voll belasten.

Sportliche Aktivitäten mit Endoprothese

Ideale Sportarten mit künstlichem Hüftgelenk sind Radfahren, Schwimmen, Nordic Walking, Skilanglauf, Bergwandern und andere Sportarten ohne starke Stoßbelastungen auf die Hüfte.



Prof. Dr. Werner Plötz
Chefarzt der Abteilung für Orthopädie



Dr. Stephan Horn
Leitender Oberarzt der
Abteilung für Orthopädie

Ihr Weg zu uns

Krankenhaus Barmherzige Brüder München

Orthopädische Abteilung

Sabrina Geirhos

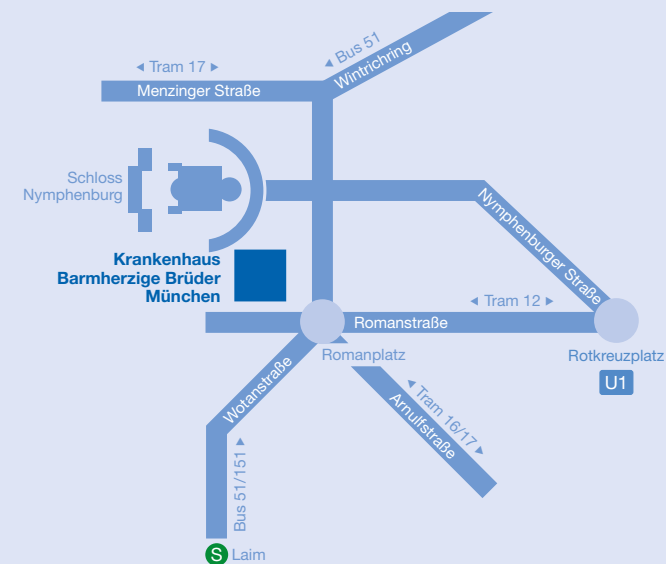
Sekretariat Prof. Dr. Werner Plötz

Telefon: 089/1797-2502, Fax: 089/1797-2530

Romanstraße 93, 80639 München

www.barmherzige-muenchen.de

ort@barmherzige-muenchen.de



Mit dem MVV:

- S-Bahn bis Laim, dann Omnibuslinie 51 oder 151 bis Romanplatz
- Omnibuslinie 51 vom Olympiazentrum bis Romanplatz
- U1 bis Rotkreuzplatz, dann Straßenbahnlinie 12 bis Romanplatz
- Straßenbahnlinien 16 und 17 bis Romanplatz

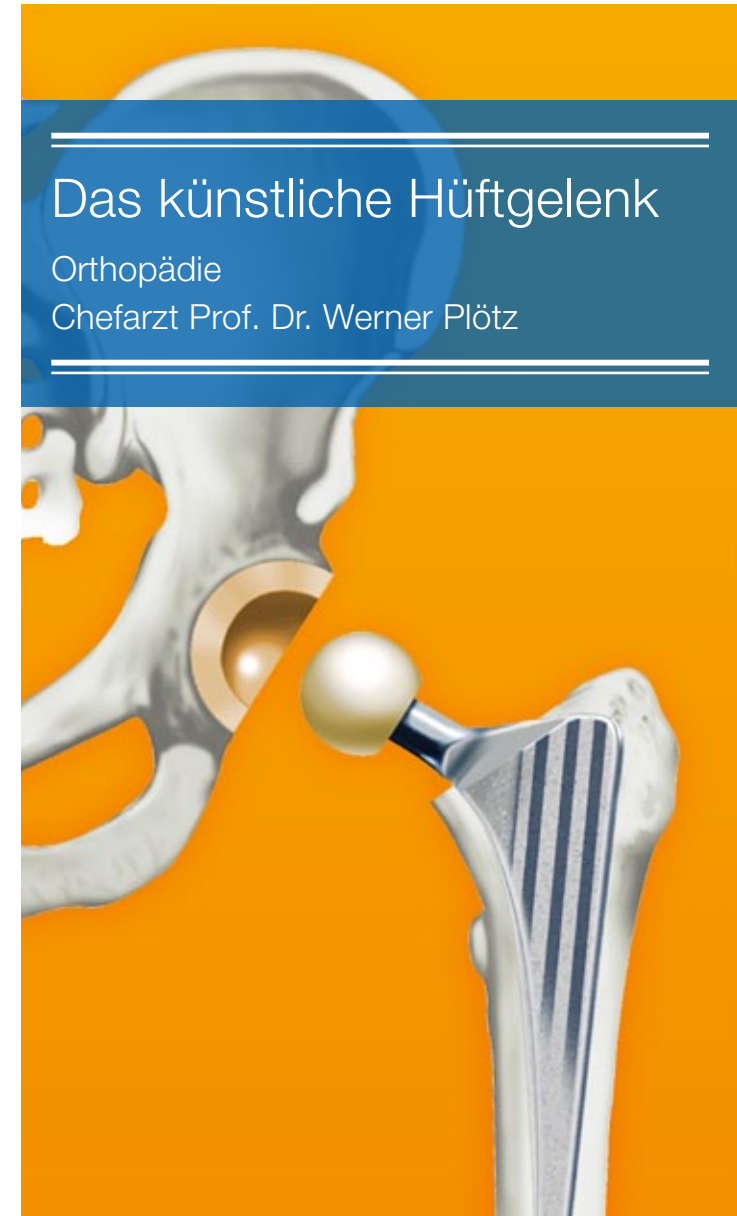


**Krankenhaus Barmherzige Brüder
München**

Das künstliche Hüftgelenk

Orthopädie

Chefarzt Prof. Dr. Werner Plötz



Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitarbeiter der orthopädischen Abteilung im Krankenhaus Barmherzige Brüder München verstehen sich als Spezialisten auf dem Gebiet der künstlichen Gelenke. Seit drei Jahrzehnten implantieren wir sehr häufig Hüft- und Knieprothesen. Allein im Jahr 2009 haben wir über 1000 künstliche Hüftgelenke eingebaut.

Unser Anspruch ist es, dem Patienten nach dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens eine optimale Behandlung anzubieten. Dies betrifft:

- Das **Langzeitergebnis** durch Auswahl hochwertigster Endoprothesen.
- Die **schnelle Rehabilitation** – die minimalinvasive Operationstechnik erlaubt die unmittelbare Belastung des operierten Hüftgelenkes nach der Operation.
- Die **Sicherheit** des Patienten – die Patienten werden nach einem erprobten, standardisierten Behandlungsplan versorgt, wobei die individuellen Besonderheiten des Patienten berücksichtigt werden. Die verschiedenen Fachabteilungen des Hauses arbeiten interdisziplinär zusammen, um unseren Patienten eine optimale Versorgung zu gewährleisten. So verfügen wir beispielsweise über eine hervorragende Intensivstation und eine ausgezeichnete internistische Abteilung mit eigener Kardiologie.
- Die **menschliche Zuwendung**, entsprechend den Grundsätzen des Ordens der Barmherzigen Brüder.

Zeitlicher Ablauf

• Vor der Operation

Wir bieten, wenn sinnvoll, die Möglichkeit der Eigenblutspende an. Zur Prüfung der Narkosefähigkeit erfolgt eine ambulante Vorstellung bei den Narkoseärzten. Bei schwer internistisch vorerkrankten Patienten sind manchmal zur Operationsvorbereitung noch Spezialuntersuchungen notwendig.

• Am Tag vor der Operation

Der Patient wird aufgenommen. Es werden noch zwei Röntgenbilder des Hüftgelenkes angefertigt und letzte Voruntersuchungen durchgeführt.

• Die Operation

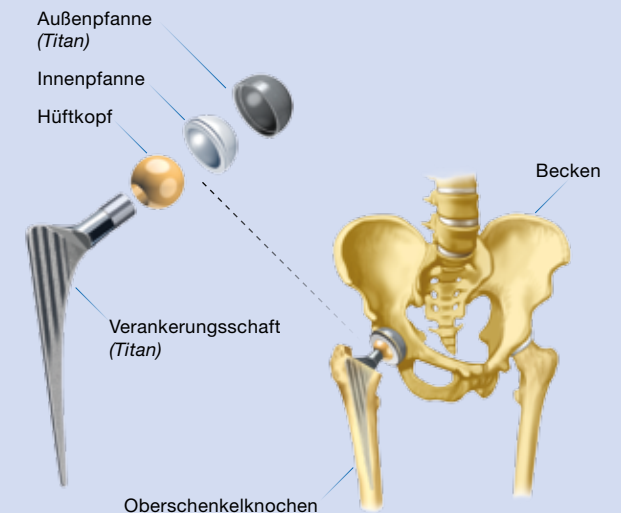
Sie dauert meist weniger als ein Stunde. Sie kann entweder in Vollnarkose oder auch in einer Regionalanästhesie stattfinden. Die Schmerzen nach der Operation sind meistens relativ gering und können mit Schmerzmitteln gut beherrscht werden. Die krankengymnastische Übungsbehandlung beginnt am Tag der Operation. Fast immer darf der Patient das operierte Bein sofort nach der Operation schmerzorientiert voll belasten.

• Die Entlassung

Sie erfolgt, wenn die Operationswunde reizlos abheilt und wenn der Patient selbstständig gut und sicher mobil ist. Die weitaus meisten Patienten können zwischen dem dritten und zehnten Tag nach der Operation das Krankenhaus verlassen.

• Nach dem stationären Aufenthalt

werden die Patienten entweder für drei Wochen in eine stationäre Anschlussheilbehandlung („Reha“) verlegt oder die Rehabilitation erfolgt in einem ambulanten Rehasentrum bzw. bei niedergelassenen Krankengymnasten. Wie lange der Patient bei uns im Krankenhaus bleibt und in welcher Form die weitere Rehabilitation durchgeführt wird, entscheiden wir individuell gemeinsam mit dem Patienten.



Schematische Darstellung eines künstlichen Hüftgelenkes